

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

35 (22.3.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 35.

Dienstag den 22. März

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gefaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 22. März 1771 ward einer der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, Johann Heinrich Daniel Schöcke, in Magdeburg geboren, erhielt daselbst seine Schulbildung, studierte zu Frankfurt a. d. O. Philosophie, Geschichte und schöne Wissenschaften, beziehte später Deutschland, die Schweiz und Frankreich, übernahm die Leitung einer Erziehungsanstalt in Reichenau in Graubünden, bekleidete hierauf nach einander verschiedene öffentliche Aemter, gründete den „Schweizerboten“, siedelte nach Karan über und ward ein äußerst fruchtbarer Schriftsteller. Sein Hauptwerk sind seine vielverbreiteten vortrefflichen „Stunden der Andacht“, als deren Verfasser er sich erst kurz vor seinem Tode bekannte.

## Tagesneuigkeiten. Deutschland.

Berlin, 18. März. Von Bergen auf der Insel Rügen wird gemeldet: Von Rügard aus wurde am Donnerstag (17. März) ein lebhaftes Seegefecht zwischen fünf dänischen Dampfern und zwei preussischen Kriegsschiffen nebst mehreren Kanonenbooten beobachtet. Um 4 Uhr entzog sich das Gefecht hinter Granit der Beobachtung.

Hamburg, Freitag 18. März. Die „Börsenhalle“ meldet, bei Eckernförde seien dänische Kriegsschiffe in Sicht und es werde eine Landung befürchtet. Es seien Truppen dahin abgegangen.

Hannover, 19. März. Das Finanzministerium macht bekannt, daß die dänische Regierung die Freilassung der in den dänischen Häfen mit Embargo belegten hannoverschen Schiffe verweigert hat.

— Militärische Zeitungen in Preußen nehmen den Oesterreichern übel, daß sie immer gleich mit dem Bajonnet auf die Dänen losgehen. Die Oesterreicher antworten: Die Dänen nehmen uns noch übler, aber wir machen uns nichts daraus und sparen unser Pulver.

— Die Tüppeler Werke werden von den Soldaten mit vieler Hochachtung Klei-Sebastopol genannt und wenn die Diplomaten nicht zuvor kommen, vielleicht doch noch mit Blut getauft. Die Preußen dringen in Retrospektiven immer näher an die Werke heran; das schwere Geschütz arbeitet sich aber nur langsam durch den unermesslichen Drnach Müppel und Düppel durch; ganze Compagnien spannen sich an die Kanonen und helfen den Gänken ziehen. Von der Seite des Wernigbünd her haben die Beschreibungen begonnen. Es trägt's schon aus, daß sich der Leser eine Karte der Tüppeler Schanzen kauft; mancher brave Soldat wird diese Werke theurer mit seinem Blute bezahlen müssen.

Bonn, 11. März. Auf die Nachricht von der Oberin des hiesigen Johannis-Hospitals, Frau v. Cassanig, die sich im Lazareth zu Mendsburg befindet, daß es dortigen 200 Preußen und Oesterreichern seit etlichen Tagen an allem Wein mangelte, schickte die hiesige „Leser- und Erholungs-Gesellschaft“ 500 Flaschen Rudesheimerberg's Fortbin ab.

Berlin verdankt seine gegenwärtige Größe und den zunehmenden Wohlstand fast einzig und allein der Industrie, wie aus dem jetzt vom Magistrat veröffentlichten „zehnjährigen Verwaltungsbericht der Stadt“ am besten erhellt. Der Berliner Etat für 1864 stellt nämlich trotz der großen Lasten des Schul- und Armenwesens einen Ueberschuß der Einnahme über die etatemäßigen Ausgaben von 525,000 Thln. in Aussicht, zu welchem noch 237,000 Thlr. Ueberschüsse aus der Gasanstalt zu zählen sind. Rechnet man dazu, daß mit 1865 die Zahlung von 45,000 Thln. Krimiaalkosten und 131,000 Thln. Servis an den Staat fortfallen, so erhält man einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben

von 938,000 Thln.; ein Ergebnis, wie es kaum eine zweite Stadt in Deutschland aufzuweisen haben dürfte. In demselben Maße, wie die Einnahmen der Stadt, ist auch der Werth des Bodens in der letzten Zeit gestiegen, wofür einige kaum glaubliche Thatsachen vorliegen. So ist z. B. die durch ihren berühmten Kriminalprozeß bekannte Wittwe Mäder als arme Wittve in ihr Gesängnis eingetreten, um es nach Verbüßung ihrer Strafe als wohlhabende, wo nicht reiche Frau zu verlassen, da unterdeß das ihr zugehörige und wegen Konkurses verkaufte „Odeum“ zu einem Preise fortgegangen ist, der nach Bezahlung sämtlicher Schulden noch eine Summe von 80,000 Thalern abwirft. In einem andern Falle, wo wegen einer Schuld von 100 Thalern ein Grundstück versteigert wurde, welches ursprünglich nur 500 Thaler gekostet hätte, war der arme Besitzer nicht wenig überrascht, nach Verteidigung seines Gläubigers und Abzug aller Gerichtskosten noch 5000 Thaler zu erhalten, indem unterdeß der Bodenwerth in jener Gegend um das Zehnfache gestiegen war.

— Einem Privatbriefe aus Schleswig entnimmt das Fremdenblatt folgende Anekdote: Ein österreichischer Offizier frankirte auf der Post in Heneburg einen Brief und legte zur Bezahlung einen preussischen Thaler auf den Tisch. „Preussisches Geld nehmen wir nicht“, sagte der noch von den Dänen eingesetzte Postbeamte. Der Offizier ließ den Bureauvorstand des Postamtes rufen und beklagte sich über die Ungebühr des Unterbeamten, worauf dieser, ein Herr Woltke, ganz kalblütig erwiderte: „Nein, wir nehmen preussisches Geld nicht.“ Als aber der Offizier hierauf entrißte sagte: „Mein Herr, nehmen Sie eine österreichische Ohrfeige?“ erinnerte sich der Beamte, daß das dänische Regiment aufgehört habe und wechselte eiligst den preuss. Thaler.

Erfurt, 17. März. Die letzten Stunden unseres Königs scheinen zu nahen. Das heute Morgen um 8 Uhr im kön. Residenzschlosse angelegte Bulletin lautet sehr schlimm: „Nach einem erträglichen Tag traten Abends anhaltende Vellennungen ein und erhielten sich die Nacht über mehr oder weniger fest. Se. Majestät der König hat daher kaum geschlafen und äußerte ein großes, noch dauerndes Schwächegefühl. Schwacher Puls, Kräfte gesunken.“ — Die hier anwesende Königin der Niederlande ist gleichfalls erkrankt, und mußte ihr in voriger Nacht zu Ader gelassen werden. Sie leidet an einem hartnäckigen Krampfsucken.

— In Folge einer Wette verzehrte jüngst in einer Wirthschaft in Karlsberg ein dortiger Einwohner innerhalb zwei Stunden einen frisch geschossenen abgezogenen Hasen roh, bis auf den Kopf. Wohl beson.m's!

## Frankreich.

— Die feinen Nasen an der Börse in Paris wollen ausgespiert haben, daß sehr hohe Herren aus der Umgebung des Kaisers ganze Stöße von Werthpapieren loschlagen.

— In den weiblichen Kreisen der höheren Pariser Gesellschaft herrscht Verstärkung und Wehklagen. Der berühmte Damenschneider Worms hat sein Geschäft aufgegeben und sein Nachfolger präsentirt nun Billeie und Schuld-scheine im Betrage von mehr als 900,000 Franken, unterzeichnet von den aristokratischen und charmantesten Länden, welche Scheine bis jetzt distret im Portfeuille des fashionablen Schneiders auf Zahlung harrten. Man nennt die prunkjüchtige Gemahlin eines Diplomaten, welche ihr Budget um nicht weniger als 100,000 Franken überschritt.



**England.**

London, 14. März. Die besonders durch ihre Stahlwaaren berühmte Fabrikstadt Sheffield liegt im Westriding (westlichen Bezirk) der nordenglischen Grafschaft York, an den Flüssen Don (Dun) und Sheave. Der große Wasserbehälter der „Sheffield Water Company“ (Bradford-Reservoir), welches die Stadt und Umgegend mit Trinkwasser versorgt, liegt in beträchtlicher Höhe über derselben bei dem Dorfe Matlock, 5 bis 6 englische Meilen von Sheffield, in dem von den Hügeln Loxley und Stannington gebildeten Winkel, von welchem zwischen diesen Hügeln ein steil abfallendes Thal ausläuft. Der Wasserbehälter bedeckt, beträchtlich länger, als breit, einen Flächenraum von 70 bis 80 Hufen (acres), und faßt, wenn er ganz gefüllt ist — was aber in den letzten Tagen nicht der Fall gewesen sein soll — über 11 Millionen Kubikfuß Wasser. Die Eindeichung desselben gegen das Thal hin war ein kolossaler Bau, von 40 Fuß Dicke, einer durchschnittlichen Höhe von 85 Fuß, und 300 Ellen lang. Der Behälter schien gegen jeden Unfall gesichert, war es aber leider nicht, und wirklich sollen schon seit einiger Zeit bedenkliche Gerüchte über dessen Zustand in Umlauf gewesen sein. Indessen die das Werk beaufsichtigenden zwei Ingenieure hatten es am 11. März Abends, wie gewöhnlich, besichtigt und es, ohne etwas Verdächtiges bemerkt zu haben, um 9 Uhr verlassen, da kam ihnen ein Feldarbeiter nachgerannt, mit der Anzeige: er habe einen Bruch im Damm bemerkt. Sie kehrten um, und fanden den Bruch unerheblich; bald aber stellten sich schlimmere Zeichen ein, und man versuchte nun durch Sprengung ein Wehr zu öffnen, um dem Wasser einen unschädlichen Abfluß zu verschaffen. Es war zu spät: bald vor Mitternacht barst der Damm in einer Weite von 110 Ellen und einer Höhe von 70 Fuß, und mit dem furchtbarsten Donnergetöse stürzte sich die ganze Wassermasse in's Thal, zunächst die meistens von den Fabrikarbeitern bewohnten Dörfer Hillsborough-Bridge und Malin-Bridge überfluthend, ihre Häuschen mit den im Schlaf überraschten Bewohnern wegschwemmend. Aber nicht bloß diese leichtgebauten Cottages stürzten vor dem Andrang der 16 bis 18 Fuß tief dahervogenden Wassermasse, sondern auch fest gebaute Fabriken, Schmieden und Wirthschaftsgebäude. Von da wälzte sich der Strom, auf welchem Leichen und Trümmer aller Art trieben, in die Stadt, und richtete auch hier entsetzlichen Schaden an, doch mehr an Eigenthum, als unter der Bevölkerung, welche sich meistens theils retten konnte. Der Schrecken und die Größe des Unglücks wurden durch das Dunkel der Nacht begreiflicher Weise bedeutend vermehrt. Wie die ganze von der Ueberschwemmung betroffene Umgegend Sheffield's aus gartenähnlichem Anbau in eine wüste Schlammfläche verwandelt ist, so hat das ganze Thal des Don, bis über Doncaster hinab, mitgelitten. Ganze Dörfer sind weggeschwemmt, und in Sheffield waren noch am Sonntag durch die angetriebenen Trümmern viele Straßen gesperrt, in denen Menschenleichen, todtcs Vieh, Möbel und Gebälke durcheinander lagen. Unter Anderm wurde die schöne Kettenbrücke in der Stadt fortgerissen. — Die letzte telegraphische Depesche der Times aus Sheffield vom Sonntag Abends sagt: „Man schätzt jetzt den Verlust an Menschenleben auf mehr als 250, und den Schaden durch zerstörtes Eigenthum über ¼ Mill. Pf. St. Von Bradfield, wo der Wasserbehälter zerbarst, bis auf 12 bis 14 Meilen die Flüsse (Don und Sheave) abwärts ist das Land wüst gelegt. Zwischen Matlock und Hillsborough, auf einer Strecke von 4 engl. Meilen, sind die meisten Menschen verunglückt. Ganze Reihen Häuser sind da weggerissen, und in dreien derselben allein 25 Menschen umgekommen. Von manchen Häusern, die da gestanden, ist jede Spur verschwunden. Zwischen Wardfend und Sheffield am Don sah man die Todten zu 10, 13 und 14 in den Fabrikmühlen im Schlamme liegen. In Reepfend sind 900 Morgen Gartenfeld verwüstet, und ganze Familien fortgespült. Ein amtlicher Bericht gibt die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Leichen zu 156 an, von denen 70 erkannt sind; viele werden noch vermisst. Die Noth in den überschwemmten Bezirken ist groß, denn Hun-

derte haben von ihrem Eigenthum buchstäblich nichts gerettet als das Nachtleid, worin sie schliefen. Eine Geldzeichnung für die Nothleidenden ist eingeleitet, und morgen wird ein Meeting stattfinden.“

**Italien.**

— Ein mit großer Frechheit verübter Raubmord hat die Bevölkerung Roms in Bestürzung versetzt. Der Wechsel Baldini hatte seit längerer Zeit die Gewohnheit, allabendlich sein baares Geld aus seinem Geschäftslokal mit nach Hause zu nehmen. Am 20. Febr. hatte er, durch Unpäßlichkeit an's Bett gefesselt, zwei Comptoiristen mit diesem Geschäft betraut. Die unglücklichen jungen Leute hatten eine Summe von nahezu 10,000 Scudi zu transportiren und bedienten sich zu diesem Behuf desselben Mietwagens, den sonst ihr Chef zu gleichem Zweck seit Wochen verwendete. Auf der um halb 8 Uhr Abends unternommenen Fahrt wurden sie in der Nähe des Corso von 5 bis 6 Individuen überfallen, mit Dolchstichen durchbohrt und des Geldes beraubt. Einer blieb auf der Stelle todt, der Andere erlag seinen Wunden nach wenigen Stunden. Die Mörder entfernten sich mit drohend emporgehaltenen Dolchen und konnten entfliehen. Der Kutscher, der ebenfalls das Weite gesucht hatte, ist als des Einverständnisses mit ihnen verdächtig in der Nacht in seiner Wohnung verhaftet worden. Er hatte sich eben einen Aderlaß appliziren lassen.

**Griechenland.**

Messina, 16. März. Nachrichten aus Athen stellen die Ankunft des Prinzen Friedrich, Onkels des Königs, in Aussicht. Man glaubt, er werde mit dem Titel eines Bizekönigs nach den jonischen Inseln gesandt werden. — Die Nachrichten aus Syrien lassen neue Megeleien der Christen befürchten. Unter den Druzen ist der Büraerkrieg ausgebrochen. Die Regierung hat Truppen gesandt.

**Verschiedenes.**

— Der Arzt eines Spitals fragte den Krankenhüter, wie viel von den seit acht Tagen in der Behandlung liegenden neun Kranken gestorben sind. „Ach,“ sagte dieser, „der Neunte wird alle Tage besser, er ist ein sehr böshafter Kerl, und nimmt nichts ein von dem, was ihm der Herr Doktor verschrieben haben.“

— Der Coroner von Middlesex wurde von dem Tode eines unverheirateten armen Mannes, Namens Coz, in Kenntniß gesetzt und begab sich daher in dessen Bodenkammer. Hier fand er den abgemagerten Leichnam in einer zerlumpten Kleidung auf dem Strohlager, nebedran einige Goldmünzen, bei deren Zählen Coz gestorben zu sein scheint. Eine weitere gerichtliche Nachforschung ergab eine Baarsumme von mehr 7000 Pf. St., eine Menge goldene Uhren und Schmucksachen, sowie einen Kohlenvorrath für mehrere Jahre, welchen jedoch der Seigehals niemals angriff.

**Wie ist der Gebrauch des L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extrakts**

**(Niederlage für Durlach bei Julius Köffel.) und welches diätetische Verhalten ist nothwendig?**

Schreiten wir nunmehr zur Beantwortung dieser wichtigen Frage. Der Extrakt wird sowohl von Erwachsenen als von Kindern, von Frauen, Männern und Greisen gleich gut vertragen. Bei allen bereits angeführten Affektionen des Halses und der Brust nehmen Erwachsene davon 3 Mal täglich, jedesmal 1 bis 2 Theelöffel voll, Morgens nüchtern, Mittags eine Stunde vor dem Essen und Abends vor dem Schlafengehen, außerdem bei sich einstellenden starken Husten oder Reiz zur augenblicklichen Erleichterung eine Wenigkeit. Ganz kleinen Kindern giebt man ihn zur Hälfte eines Theelöffels in derselben Weise, größeren Kindern jedes Mal einen Theelöffel voll. Die Ernährung erfordert bei Brustleidenden die größte Vorsicht und muß hauptsächlich mild und reizlos sein. Namentlich sind Milchkuren zu empfehlen, ferner kräftige Fleischbrühen, Kalbfleisch, Hammelfleisch, junges Geflügel in mäßigen Portionen, auch rohes geschabtes Fleisch, weicher rober Schinken und dergleichen. Sehr zweckmäßig ist es, kalten und warmen Getränken, als schwachen Kaffee, Thee, Cacao, nicht sehr fetter Milch, Mandelmilch, gutem Trinkwasser beim Genuß etwas von dem Extrakt zuzusetzen. Alles Saure, Fette und Scharfe, alles Blähende, stark gesalzene Speisen, alle erhitzenden Getränke sind durchaus zu vermeiden.







### Düngerempfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Düngerpräparate, als: **gestampft und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger.**

Preis-Listen stehen franco zu Diensten. Chemische Fabrik bei Karlsruhe.

1075 **Otto Pauli.**

### Anzeige.

Der **Tabak-Accorde** abschließen will, grün abgeliefert per Centner fl. 1 30 fr., wolle sich bei **H. Fiesler** in Grödingen melden und den Samen in Empfang nehmen. 2)2.

### Empfehlung.

Zeug- und Lederstiefel und Schuhe, Stramin- und Leder-Pantoffeln, Kinderstiefel in Zeug, Wildleder, Lada- und Vackleder, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Sektor Walz,** Rappenstrasse No. 10. Ebendasselbst sind fortwährend **Nohrstiefel** von 2 fl. 30 fr an zu haben

### Stoekfische,

frisch gewässerte, verkauft fortwährend **Löffler,** Kaminfegermeister Kirchstrasse No. 7.

### Verkaufs-Anzeige.

Herrenstrasse Nr. 22 sind zu verkaufen ein weingrünes **Ovalfass,** ein **rundes Fass,** jedes 3 Dm haltend, ein **Küchenschaff,** ein **Fenster,** ein großer **Zuber,** zwei **Blumengestelle.**

### Mineralwasser,

ächtes **Selterser-, Emser-, Friedrichshaller Bitterwasser** und **Kissingen Kagay,** in trischer Füllung empfiehlt **Julius Köffel** in Durlach.

### Anzeige.

Mein seitheriger Reisende, Herr **Eberle,** ist aus meinen Diensten getreten und darf deshalb keinerlei Geschäfte für mich besorgen, wovon ich meine verehrten Geschäftsfreunde in Kenntniß setze **Besigheim a. N., 19. März 1864**

**C. Kollmar,** Kunstmühlen Besitzer.

[Durlach.] Bei unterzeichnetem Geschäftsfreund der badischen Landesbibelgesellschaft für die Diözese Durlach sind fortwährend ganze **Bibeln** (mit Apokryphen) zu 48 fr. bis 1 fl. 18 fr. und **Neue Testamente** (mit Psalmen) zu 12 fr. und 15 fr. das Stück zu haben. Auch nimmt derselbe gerne freiwillige Beiträge für die Landesbibelgesellschaft in Empfang

**Lindenmeyer,** Vikar. Zehustrasse Nr. 7.

### Zu verkaufen.

**Ludwig Silber** dabier hat ungefährl. 120 Körbe voll **Dickrüben** zu verkaufen.

### Bodenwische,

sowie sämtliche Materialien zur Bodenwisch-Bereitlung bei **Julius Köffel.**

### Zu verkaufen.

Reinen, schönen, **amerikanischen Sommer-Weizen** zur Saat bei

**G. Bentendorfer** zum „Zähringerhof“.

### Zu verkaufen:

reinen **Sommerweizen** zur Saat und 50 Bund **Kornstroh** bei **A. Luz.**

### Geld auszuleihen.

**400 Gulden** sind gegen gerichtliche Sicherheit und üblichen Zinsfuß sogleich auszuleihen bei **Friedrich Krug** dabier.

### Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe] Ein junger Mensch, der Lust hat die **Schlosserei** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder an Ostern in die Lehre treten. Näheres **Adlerstrasse No. 8.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger geschueter Mensch, der die **Schuhmacher-Profession** erlernen will, kann sogleich oder nach Ostern bei einem tüchtigen Meister gegen annehmbare Bedingungen eintreten. Näheres Auskunft ertheilt das Kontor dieses Bl.

### Guter Kleesamen.

ist zu haben bei **Vammwirth** **Edler** in **Stillingen.**

### Den genealogischen Weizen

hervorzubringen. Genaue Vorschriften zur neuen, in jedem Maß die praktisch ausführbaren Kulturart, um **neues Saatgetreide,** als: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u., das sich durch außerordentlich gewaltige Bestockung, Riesengröße und vorzügliche Qualität der Körner, sowie große Dimensionen der Ähren und Rispen excellent ausgezeichnet, zu erzielen. Eine einfache, auf natürliche Mittel sich stützende und Jedem ohne alle Umstände gelingende Kunst, welche zeigt, wie der Ertrag eines einzigen **Samenkorns binnen Jahresfrist mehr als 500,000fach** vermehrt, ergo von kleinen Flächen ein enormer Ertrag erzielt werden kann. Anhang: Darstellung eines hohen Nutzens eines Fruchtwechsels u. Neuer geeigneter Fruchtwechsel für kleinere Wirtschaften, speciell erläutert und übersichtlich instruirend in fünf, den verschiedenen Bodenarten angepassten Ueberganztabelle. Broschürt, Preis 35 Kr., mit vorangefundigter Schrift (Neue Kartoffel-Cultur) zusammen 1 fl. **Lehrer Baar** in **Kauevan** bei **Schöneck** in **Westpreußen.**

### Kleesamen-Verkauf.

[Durlach] Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **Luerner** und **breiter Kleesamen** bester Qualität zu haben. **Friedrich Kayser,** Säcker.

Es liegen dabier 100 Bund **Dinkelstroh** zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes

Am 1. April findet eine große Ziehung des **Neuesten Prämien-Anlehens** statt, welches in seiner Gesamtheit Haupttreffer von **Fr. 100,000, 2 à 80,000, 70,000, 60,000, 2 à 50,000, 2 à 45,000, 40,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2 à 3,000, 308 à 1,000** etc. enthält.

Für obige Ziehung kostet 1 Loos mit Serie- und Gewinn-Nummer fl. 1. 45 fr. — 4 Loose fl. 6. — 8 Loose fl. 10. — sowie 1 Loos für alle Ziehungen gültig fl. 18. — Letzteres muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar einen Gewinn von mindestens fl. 21. bis zu dem höchsten von **Fr. 100,000** wieder erhalten.

Gefällige Aufträge hierauf werden gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt und die Gewinnlisten jedem Teilnehmer nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigt und direkt zu wenden an **Heinrich Bach,** Staatssekretär-Handlung in **Frankfurt a. M.** (Stiftstraße 28)

### Gestorbene.

- Durlach.
- 18. März: **Karoline,** Vater **Friedrich Lang,** Schneidermeister, 24. Jahre alt.
  - 18. " **Christian** (unehelich), Mut. **Kosina** Knappschneider, 4. Jahr alt.
  - 19. " **Margarete,** Vater **Karl Dreher,** Fuhrmann, 4. Jahr alt.

**Neue große Hamburger Staats-Gewinn-Verloosung.**

1te Gewinnziehung 30. März 1864.

Gewinne: Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000 etc. etc.

1 Original-Loos kostet fl. 3. 30 fr.

1/2 " " " 1. 45 "

1/4 " " " 52 "

Bestellungen unter Verichtigung des Betrages oder gegen Bestvorschuss sind baldigt und nur direkt zu senden an das Bankhaus **B. Schottenfels** in **Frankfurt a. M.**

Gewinnliste erhält jeder Teilnehmer sofort nach der Ziehung unentgeltlich zugesandt.